

ward ein Detechialfieber genannt, und gehört ohne Zweifel unter die, durch schwächende Ursachen von mancherley Art erzeugten nervösen, Gastrischen und Ausschlagsfieber, die unter begünstigenden Umständen einen ansteckenden Charakter allerdings annehmen. Sie verminderte sich in der Ebene, verbreitete sich hingegen in den Gebirgsgegenden, vorzüglich in den Thälern um Bergamo; auch am Comersee und in der Stadt Como kam sie zum Vorschein. Etwas später, als vielleicht rathsam war, hatte man zu Abhaltung von Bettlern und Landläufern, welche die Seuche einbringen, auf der Linie des Po und Tessins bis zum Lago maggiore, hauptsächlich gegen Piemont, einen Militaircordon aufgestellt. Ein Verzeichniß der vom 1 Jan. bis 16 Febr. in den verschiedenen Lombardischen Provinzen von der Krankheit befallenen Personen gab ihre Anzahl (theils infetti, theils sospetti) auf 2,828 an, von denen innerhalb jener sieben Wochen 200 gestorben waren. — Eben so theilt ein späteres Kreis Schreiben vom 23 April Nachrichten des Schweizerischen Consuls, Herrn Blanchenay, aus Marseille vom 21 April mit, denen zufolge man dort über eine ansteckende Krankheit im Gebiete von Genua Besorgnisse hegte und gegen alle von der Genuesischen Küste und der Grafschaft Nizza herkommenden Schiffe eine strenge Quarantaine angeordnet hatte. Da inzwischen neuere Briefe aus Genua und Livorno von der angeblichen Seuche keinerlei Meldung thun, so liegen wohl Irrthum, oder Mißverständnis jenen Nachrichten zum Grunde. — Unterm 7 May versendet der Vorort den Ständen das raisonnirende Verzeichniß der bey der diesjährigen ordentlichen Tagsatzung zu verhan-

delnden Gegenstände für den Behuf der ihren Gesandtschaften zu ertheilenden Instruktionen. Die Eröffnung der Tagsatzung wird am 7 Heumonath, dem vorjährigen Beschlusse gemäß, mit öffentlicher Feier, Anrede des Präsidenten und Eidesleistung in der Kirche geschehen; nachher soll entschieden werden, ob für die Zukunft eben diese, oder aber die einfachere voriges Jahr in Zürich beobachtete Form anzuwenden und bezubehalten sey. Von den 45 aufgezählten und mit mehr oder minder ausführlichen Entwürfungen begleiteten Berathungsgegenständen erwähnt die Narauerzeitung der Bedeutendern folgendermaßen. „Hinsichtlich auf die für zwanzig Jahre bey der leztjährigen Tagsatzung festgesetzten Mannschafte- und Geldkontingente ist einzig das von dem Stande Neuenburg aufgestellte Gesuch um Verminderung der seinigen zu beurtheilen, und es steht zu erwarten, ob der Stand Genf einen auf die gehörig auszumittelnde Bevölkerung seiner neu erworbenen Landestheile begründeten Vorbehalt geltend zu machen im Fall seyn dürfte. Während die Irrungen zwischen beyden Theilen von Appenzell gütlich beseitigt wurden, und der in Herisau geschlossene Vertrag unter Eidsgenössische Garantie zu stellen ist, sind es hingegen einige neue Irrungen zwischen beyden Theilen des Standes Unterwalden, welche die Bundesbehörde beschäftigen müssen, unter denen eine, die Niederlassung und Güterankäufe den Bewohnern des Thales Engelberg versagende, Verfügung der Regierung von Nidwalden die bedeutendste seyn dürfte. Von der im verfloffenen Märzmonath zum erstenmahl versammelt gewesenem Militair-Aufsichtsbehörde soll ein Bericht an die Tagsatz-